

Jahresbericht 2019



Finding Truth and Reconciliation

Establishing a Culture of Remembrance
and Critical Reappraisal of Human Rights
Abuses in Indonesia and Timor-Leste

*Projekt „Gegen das Vergessen! Den Weg zur Förderung der Erinnerungskultur in
Indonesien und Osttimor ebnen“ (Oktober 2019)*

Inhalt

Menschenrechte, Demokratie und Umwelt im Rückblick.....	2
Der Verein und seine Ziele.....	6
Auf einen Blick: Aktivitäten in 2019.....	13
Wen wir erreicht haben.....	18
Was wir erreicht haben.....	20
Querschnittsthemen.....	21
Wem wir danken.....	22

Der vorliegende Jahresbericht wurde von der Geschäftsführung mit Unterstützung einiger Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen von Watch Indonesia! e.V erstellt.

Indonesien und Osttimor 2019

Menschenrechte, Demokratie und Umwelt im Rückblick

Das Jahr 2019 stand nicht nur im Zeichen der Wahlen und der darauffolgenden Regierungsbildung. Auch die Tendenz Menschenrechte zunehmend auszuhöhlen und individuelle Freiheitsrechte weiter zu beschneiden sowie Regierungshandeln, das einer Re-Autoritarisierung Vorschub leistet, kennzeichneten das Jahr. Dazu zählt die Kompetenzschwächung der anti-Korruptionsbehörde genauso wie die schleichende Integration des Militärs in die Politik und die Bürokratie. Dass die bis Oktober amtierenden Regierung, die zwar längst fällige aber für ihren autoritären Charakter kritisierte Strafrechtsreform in letzter Minute durchzupeitschen suchte, ist ebenso in diesem Licht zu betrachten. Anti-papuanischer Rassismus sowie gegen Anti-Rassismus-Proteste gerichtetes Vorgehen durch den indonesischen Sicherheitsapparat in und über Westpaua hinaus, erreichten ab Ende August eine neue Eskalationsstufe.

Wahlen

Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes fanden am 17. April 2019 die Präsidentschaftswahlen gemeinsam mit der Parlamentswahl statt. Mit mehr als 800.000 geöffneten Wahllokalen und rund 5,7 Millionen Wahlhelfer*innen wurden zusätzlich zahlreiche Regional- und Kommunalwahlen unter teils schwierigsten Bedingungen durchgeführt.

Wie schon 2014 konkurrierten Joko Widodo, der amtierende Präsident, und der wegen schwerer Menschenrechtsverletzungen in der Kritik stehende Ex- General Prabowo Subianto und ihre jeweiligen Parteien um die Macht. Ebenfalls wie 2014 akzeptierte Prabowo auch dieses Mal seine Niederlage zunächst nicht. Sein Vorwurf des massiven Wahlbetrugs entfachte blutige Konflikte, denen mit einer Sperrung der sozialen Netzwerke begegnet wurde. Sechs Menschen kamen dabei zu Tode. Die Straßenkämpfe haben sich schnell beruhigt. Prabowo reichte jedoch Klage beim Verfassungsgericht ein.

Menschenrechte

Die Wahrung und Förderung von Menschenrechten stellte bereits vor Beginn der Regierungsführung durch den seit 2014 amtierenden Präsidenten Joko Widodo eine der großen Herausforderungen dar. Spätestens seit Beginn seiner zweiten Amtszeit im Oktober 2019 jedoch, verschlechtert sich die Menschenrechtslage zusehends auf dramatische Weise.

Die Presse- und Meinungsfreiheit steht ebenso unter Beschuss wie individuelle Freiheitsrechte, Indigenenrechte und grundlegende Arbeitnehmer*innenrechte. Straflosigkeit für Menschenrechtsverletzungen gegen Medienvertreter*innen, Gewerkschafter*innen, Menschenrechts- und Umweltschützer*innen bestimmen die Situation; außergerichtliche Hinrichtungen, Folterungen und

Misshandlungen, insbesondere in Westpapua und im Zusammenhang mit der Palmölwirtschaft, nehmen zu. Gleichsam bleibt eine wirksame Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit (z.B. die Massaker von 1965, die gewalttätigen Konflikte in Aceh, Papua und Timor-Leste) aus.

Wie in den Jahren zuvor, wurden auch 2019 ursprünglich zur Wahrung von Demokratie und Menschenrechten entworfene Gesetze als politische Waffe eingesetzt. Regierungsbehörden nutzen hier vor allem das Gesetz über Information und elektronische Transaktion (UU ITE), das Hassrede, Verleumdung und die Verbreitung von *fake news* im virtuellen Raum unterbinden soll, um regierungskritische Positionen dem öffentlichen Blick zu entziehen und Kritiker*innen einzuschüchtern. Insbesondere Journalist*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen, die auf die Menschenrechtslage in Papua hinwiesen gerieten ins Visier.

Die politische Instrumentalisierung des Blasphemiegesetzes hingegen hat – zumindest was die Übersetzung von Anklagen und Beschuldigungen in rechtswirksame Urteile betrifft – ihren Zenith vorläufig überschritten.

Dem gegenüber stand die Forcierung von Gesetzesinitiativen wie die Strafrechtsreform oder das sogenannte Familienstärkungsgesetz. Neben der Stärkung autoritärer Tendenzen, beinhalten beide Gesetzentwürfe etliche Passagen, die auf die Beschneidung individueller Freiheitsrechte zielen. Diese berühren in erster Linie Frauenrechte und Fragen der sexuellen Selbstbestimmung.

Zivilgesellschaftlicher Protest

Zivilgesellschaftliche Massenproteste wie sie das Land seit 1998 nicht gesehen hat, markierten vor allem das letzte Quartal. Studierende, Frauen- und Menschenrechtsorganisationen sowie Gewerkschaften befürchteten die weitere gesetzliche Stärkung autoritärer wie auch islamisch-fundamentalistischer Positionen und gingen gegen anti-papuanischen Rassismus sowie die faktische Entmachtung der Anti-Korruptionsbehörde massenhaft auf die Straße.

Die Proteste richteten sich anfangs gegen die von Jokowi getragene Gesetzesänderung, die der Unabhängigkeit der Anti-Korruptionsbehörde ein Ende setzte und die Befugnisse der Ermittler*innen beschneidete. Im Zuge dieser Proteste kamen Berichten zufolge drei Studierende ums Leben.

Das Bekanntwerden des neuen Strafrechtsentwurfs und das Drängen der bis Oktober amtierenden Regierung, diesen noch in der laufenden Legislatur zu verabschieden, löste weitere Demonstrationen aus. Die Protestierenden prangerten die darin festgeschriebenen Einschränkungen bürgerlicher Rechte sowie die enthaltenen repressiven »Gummi-Paragraphen« an. Der Entwurf kriminalisiert u.a. nicht nur Obdachlosigkeit, außer- und nicht-eheliche Sexualität, Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle. Auch setzt es die Denunziation von Familienmitgliedern für sexuelle Abweichungen ins Recht, verschärft das Blasphemiegesetz und führt Regierungs- und Präsidentenbeleidigung wieder als Straftatbestände ein. Die Massenproteste verhinderten die geplante Verabschiedung des neuen Strafrechts, welches das bestehende, noch aus der niederländischen Kolonialzeit stammende, ablösen soll.

Im September entfachte ein gegen Studierende aus Westpapua gerichteter rassistischer Vorfall in einem Studierendenwohnheim in Surabaya (Ostjava) breit angelegte anti-rassistische Proteste in- und außerhalb Westpapas. Diese mündeten im September in Westpapua in Unruhen.

Militär

Unter der Präsidentschaft von Joko Widodo gewann das **Militär** weiter an Einfluss. Bereits im Januar wurden Vorschläge laut, diensttuende Militäroffiziere in den öffentlichen Dienst einzugliedern. Mitte des Jahres ebnete Widodo den Weg für eine Änderung des Militärgesetzes von 2004, indem er ein Dekret zur Zulassung von Offizieren in der zivilen Bürokratie verabschiedete. Nach den Bestimmungen des Dekrets obliegt die Entscheidung über die Ernennung von Offizieren den *Panglima* (Oberkommandanten) oder dem Kommandanten jeder Truppe (Infanterie, Marine oder Luftwaffe). Eine parlamentarische Kontrolle ist nicht vorgesehen. Mit der Ernennung Prabowos zum Verteidigungsminister und der Integration einer ganzen Riege von Ex-Generälen ins Kabinett fürchten Beobachter*innen und Menschenrechtsorganisationen, die Remilitarisierung der Politik und damit eine schleichende Rückkehr zu einem Militärregime.

Westpapua

Die Konfliktsituation in **Westpapua** hat sich deutlich verschärft. Der August 2019 markierte dabei eine neue Eskalationsstufe. Die Proteste papuanischer Studierender gegen einen rassistischen Vorfall in einem Studierendenwohnheim in Surabaya sprangen auf Papua über und mündete in Aufständen. Der indonesische Sicherheitsapparat reagierte mit einer Repressionswelle. Diese richtet sich sowohl gegen protestierende Papuas als auch gegen Menschenrechtsverteidiger*innen, die die im Zuge der Niederschlagung der Proteste begangene Menschenrechtsverletzungen bekannt machten.

Insgesamt ist eine signifikante Zunahme von außergerichtlichen Hinrichtungen, Folterungen und Misshandlungen im Laufe des dritten Quartals 2019 zu beobachten (ICP Human Rights update West Papua, Oktober 2019). Beide Zahlen haben sich im Vergleich zu den Vorquartalen mehr als verdoppelt. Dabei dürfte die Dunkelziffer weit höher liegen, da Menschenrechtsverteidiger*innen nach wie vor Schwierigkeiten haben, Zugang zur Regentschaft von Nduga zu erhalten, wo eine Operation der Sicherheitskräfte zu einer hohen Zahl von nicht bestätigten Todesfällen und Binnenvertriebenen geführt hat. Eine zweite Sicherheitstruppenoperation in der Hochlandregion Puncak Ende August 2019 hat die Vertreibung von weiteren 1.500 indigenen Dorfbewohnern verursacht.

De Facto haben die Behörden den Raum für friedliche Proteste, Versammlungsfreiheit, Medienfreiheit und Meinungsfreiheit in Papua 2019 weiter eingeschränkt. Journalist*innen und unabhängigen Beobachter*innen aus anderen Teilen Indonesiens oder dem Ausland, blieb der Zugang zur Region verwehrt. Das Demonstrationsrecht wurde eingeschränkt und Kritiker*innen, wie die Menschenrechtsanwältin, Veronica Koman, die Videodokumentationen von Folter in Polizeigewahrsam publik machte, werden politisch verfolgt.

Timor-Leste (Osttimor)

Am 30. August feierte **Timor-Leste** den 20. Jahrestag des Unabhängigkeitsreferendums 1999. Seither ist das Land einen weiten Weg gegangen. Politisch instabile Verhältnisse, entwicklungspolitische Herausforderungen sowie die Folgen der Menschenrechtsverletzungen während der indonesischen Besetzung (1975-1999) wirken sich auch 2019 auf die aktuelle Menschenrechtssituation aus. Korruption, Gewalt gegen Frauen und Kinderzwangsarbeit stellen die mit am signifikantesten menschenrechtlichen Herausforderungen dar. Ebenso fordern die Opfer der während der Besatzungszeit

verübten Menschenrechtsverbrechen, nach wie vor angemessene Wiedergutmachung. Überlebende Frauen und Mädchen, die neben systematischen Vergewaltigungen, sexuelle Sklaverei auch Zwangssterilisationen, Zwangsabtreibungen und Zwangsverhütung ausgesetzt waren, haben mit Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung zu kämpfen.

Die Wahlen in Osttimor (Timor Leste) von 2017 führten nicht zu einer stabilen Regierungsbildung, weshalb in 2018 Neuwahlen durchgeführt wurden. Das Ergebnis bestätigte Präsident Guterres im Amt, so dass der Präsident und der Premierminister zum ersten Mal aus verschiedenen Parteien stammten. Die zunächst relativ stabile Situation mündete jedoch in einer politischen Pattsituation zwischen der Regierung und dem Präsidenten, bei der es zunächst um die Machtverteilung und dann um die Ernennung von Kabinettsmitgliedern ging. Diese Pattsituation zeigte im ersten Quartal des Jahres schwerwiegende Auswirkungen auf die Haushaltsverhandlungen und die Effektivität der öffentlichen Dienste.

Die rechtliche Regelungen über Land- und Grundbesitz sind nach wie vor unklar. Widersprüchliche Gesetze aus der portugiesischen und indonesischen Ära sowie aus der Zeit nach der Unabhängigkeit verschärfen die Ungewissheit. Gleichsam ist die Justiz nach wie vor nicht unabhängig und Korruption und Vetternwirtschaft sind weit verbreitet. Dies nicht zuletzt, weil es den Antikorruptionsbehörden an ausreichender Finanzierung mangelt, um effektiv arbeiten zu können.

Nichtsdestotrotz war das Land Gastgeber seiner dritten LGBT+ Pride Parade, zu der sich im Juli in Dili 3.000 Teilnehmer einfanden.

Umwelt & Klima

In unserem und dem allgemeinen Fokus standen auch 2019 die bekannten Themen rund um die Palmölwirtschaft und die damit verbundenen Probleme der Entwaldung, Brandrodung, Landkonflikte und die Nichteinhaltung von Indigenen- und Menschenrechten. Aber auch im Bereich Bergbau sind weithin Entwicklungen zu beobachten, die mit negativen ökologischen und sozial-wirtschaftlichen Folgen verbunden sind. Der massive Abbau von Kohle wird ebenso vorangetrieben wie die Förderung von Gold, Silber, Bauxit, Kupfer, Nickel und anderen Mineralien.

Das Jahr 2019 war wie auch 2015 ein El Niño Jahr und hat für große Trockenheit in Indonesien und weltweit gesorgt. Es kam zu verheerenden Bränden, die etwa 16.000 km² Wald vernichteten (2015 waren es ca. 26.000 km²). Der Großteil der Brände ereignete sich in Kalimantan, dem Indonesischen Teil Insel Borneo und auf der Insel Sumatra. Die Brandursachen waren vielerorts menschengemacht. Die Überzahl der Brände, wurde durch illegale Brandrodungen zum Anlegen von Ölpalmenplantagen, die nicht mehr unter Kontrolle gebracht werden konnten, verursacht. Im Fokus der deutschen und weiten Teilen der globalen Öffentlichkeit standen 2019 die Brände im Amazonasgebiet. Im Amazonas wurde eine vergleichsweise größere Fläche vernichtet und die Folgen sind auf verschiedensten Ebenen verheerend. Da ein großer Anteil der Brände in Indonesien auf Torfböden wütete, wurde allerdings auch die doppelte Menge an Treibhausgasen ausgestoßen. Allein auf die Brände im Amazonas und Indonesien bezogen kann bleibt festzustellen, dass 2019 kein gutes Jahr für die Artenvielfalt und das globale Klima war.

Watch Indonesia! e.V.

Der Verein und seine Ziele

Watch Indonesia! e.V. hat sich 1991 als ehrenamtlicher Zusammenschluss engagierter Menschen zur Aufklärung von Menschenrechtsverbrechen in Indonesien und dem damals annektierten Osttimor gegründet. Seit 1994 besteht Watch Indonesia! als eingetragener Verein mit Sitz in Berlin. Watch Indonesia! e.V. ist eine säkulare Mitgliederorganisation. Überparteilichkeit und Unabhängigkeit bestimmen unser Selbstverständnis und unsere Arbeitsweise.

Watch Indonesia! setzt sich für Menschenrechte, Demokratie und Umwelt in Indonesien und Osttimor ein.

Unsere Arbeit ist getragen von der Verbundenheit mit den Menschen in Indonesien und Osttimor und von der Verpflichtung für ihre Anliegen eine Brücke zu Politik und Gesellschaft in Deutschland zu bilden.

Mit unserer Arbeit möchten wir dazu beitragen, dass in Indonesien und Osttimor die Rechte und Freiheiten geachtet und gewahrt sind, ein umfassender Demokratisierungsprozess stattfindet, die Umwelt geschützt wird und Konflikte mit friedlichen Mitteln gelöst werden.

Wir unterstützen zivilgesellschaftliche Akteur*innen dabei, für ihre Anliegen einzutreten. Mit Bildungs-, Informations-, Advocacy- und Lobbyarbeit, wirken wir darauf hin, dass sich die Zivilgesellschaft und politische Akteur*innen in Deutschland für Menschenrechte, Demokratie und den Schutz der Umwelt in beiden Ländern engagieren. Wir ermöglichen Vernetzung und Kooperation zwischen relevanten Akteur*innen in Deutschland und Indonesien und Timor-Leste.

Für Menschenrechte, Demokratie und Umwelt

Wir möchten

- die gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Indonesien und Osttimor kritisch in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken,
- die deutsche Außen- und Entwicklungspolitik für die Einhaltung der Menschenrechte, insbesondere die Aufarbeitung der Vergangenheit und dem Kampf gegen die Straflosigkeit sowie für die friedliche Konfliktbearbeitung zu sensibilisieren und sie zu politischer Initiative anzuhalten,
- Politik und Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, welche Auswirkungen der Konsum von Palmöl, Mineralien, Holz und Papier auf Mensch und Umwelt in Indonesien und Osttimor hat,
- die deutsche und europäische Klima- und Energiepolitik zu bewegen, soziale und menschenrechtliche Kriterien und die ökologische Relevanz von Tropenwäldern zu berücksichtigen.

Damit

- in Indonesien und Osttimor juristische und gesellschaftliche Fortschritte bei der Beendigung der Straflosigkeit und der Aufarbeitung der belasteten Vergangenheit erzielt werden,

- beide Staaten Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes der politischen und der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte ergreifen,
- Minderheiten, egal ob religiöser, ethnischer, sexuell orientierter oder anderer Art dieselben Rechte als BürgerInnen ihres Landes genießen, wie alle anderen,
- langfristig in Indonesien eine Nationale Wahrheitskommission eingerichtet wird und Menschenrechtsgerichtshöfe Verbrechen juristisch aufarbeiten,
- das Parlament in Osttimor sich mit dem Abschlussbericht der Wahrheitskommission (CAVR) beschäftigt und Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen ergreift, so dass Opfer Anerkennung finden und Reparationen erhalten,
- der anhaltende Konflikt in Papua dialogisch gelöst wird,
- soziale und menschenrechtliche Kriterien sowie die ökologische Relevanz von Tropenwäldern in die deutsche, europäische und indonesische Energie- und Klimapolitik einfließen,
- Konsument*innen, Investor*innen und Unternehmen die Folgen der Expansion von Monokulturen berücksichtigen,
- indigene und traditionelle Landrechte in Indonesien respektiert und Menschenrechtsverletzungen geahndet werden.

Aktivitäten

- Auswerten der deutschsprachigen, indonesischen und internationalen Presse und Versand von tagesaktuellen Informationen über (z.T. zielgruppenspezifische) e-Mail Newsletter.
- Regelmäßiges Informieren der Zielgruppen über die aktuelle Situation in Indonesien und Osttimor sowie das Hinweisen auf Missstände und das Vermitteln von Forderungen der Partnerorganisationen nach aktiver Unterstützung im Menschenrechts- und Umweltschutz;
- Formulieren und Vertreten politischer Forderungen gegenüber Regierungen und Öffentlichkeit; Einfluss nehmen auf die deutsche Politik gegenüber Indonesien und Osttimor durch Lobbygespräche, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;
- Verfassen von Analysen zu aktuellen Entwicklungen in den genannten Themenfeldern;
- Erstellen von Menschenrechtsberichten, Arbeitsmaterialien, Medienbeiträgen und Publikationen zu den eigenen Regional- und Themenschwerpunkten;
- Bearbeitung von Anfragen durch Presse, NROs, Politik (ggf. auch briefings) und Privatpersonen; darüber hinaus Zusammenstellung von Hintergrundmaterialien für Medien und Politik sowie Vermittlung von Kontakten nach Indonesien und Osttimor;
- Durchführung von Projekten, Seminaren und Veranstaltungen zu Themen indonesischer und osttimoresischer Politik und Gesellschaft; mit Gästen aus Indonesien und Osttimor; diese werden darüber hinaus mit Politiker*innen, relevanten Organisationen, Medienvertreter*innen und einer interessierten Öffentlichkeit in Kontakt gebracht;

- Aktive Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen als Referent*innen oder Gesprächspartner*innen ;
- Fachlicher Austausch mit NROs aus Indonesien und Osttimor durch Mitarbeit in deutschen, indonesischen und osttimoresischen sowie internationalen Netzwerken; Beteiligung an gemeinsamen Kampagnen. Initiierung und Koordination gemeinsamer öffentlicher Aktionen und Petitionen;

Zielgruppen

Entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit sowie Multiplikatoren und Einzelpersonen, die sich für Indonesien und Osttimor interessieren: Presse, politische Stiftungen, entwicklungspolitische und Menschenrechtsorganisationen, kirchliche Hilfswerke, Gemeinden, Universitäten, Schulen und freie Bildungseinrichtungen sowie politische Entscheidungsträger im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus wenden wir uns an vergleichbare Zielgruppen im europäischen und internationalen Raum sowie nicht zuletzt an entsprechende Akteur*innen in Indonesien und Osttimor selbst.

Insgesamt haben wir mit unseren Aktivitäten in 2019 sowohl die Entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit sowie Multiplikatoren und Einzelpersonen, die sich für Indonesien und Osttimor interessieren erreicht. Es wurden rund 150 Anfragen von unterschiedlichen Akteur*innen bearbeitet. Darunter Presse, politische Stiftungen, entwicklungspolitische und Menschenrechtsorganisationen, kirchliche Hilfswerke, Gemeinden, Universitäten, Schulen und freie Bildungseinrichtungen sowie politische Entscheidungsträger im deutschsprachigen Raum. Mit unseren Projekten, Vorträgen und Kleinveranstaltungen erreichten wir Schüler*innen (z.B. Benbi – Berliner entwicklungspolitisches Bildungsprogramm), die interessierte Fachöffentlichkeit und Akteur*innen aus dem Handlungsfeld Erinnerungskultur & Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen (Projekt „Gegen das Vergessen“) und die entwicklungs- und umweltpolitisch Interessierte Öffentlichkeit.

Generell arbeiten wir darüber hinaus mit vergleichbaren Zielgruppen im europäischen Raum sowie mit entsprechenden Akteur*innen in Indonesien und Osttimor selbst.

Aufgrund der durch im Februar und Juni 2019 erfolgten Personalwechsel resultierenden Umbruchsituation, die im Spätsommer/Herbst überdies von technischen Problemen begleitet war, war die digitale Reichweite in den Monaten August – November leicht rückläufig. Dies betraf in erster Linie den Newsletterversand.

Mit unseren Partnerorganisationen, Netzwerkpartner*innen sowie menschenrechts- und umweltpolitischen Akteur*innen aus Indonesien standen wir kontinuierlich in engem Austausch

Personal- und Vereinsentwicklung

Vereinsmitglieder

Watch Indonesia! verfügte 2019 über eine aktive Mitgliederzahl von 57 Personen unterschiedlichen Geschlechts, Alters und sozialer oder geografischer Herkunft. Im Durchschnitt engagieren sich, neben den Vorständ*innen, drei bis fünf Mitglieder mit ehrenamtlichem Engagement aktiv am Vereinsleben.

Personal

Die Personalsituation war 2019 von tiefgreifenden Umbrüchen gekennzeichnet. Eine langjährige Mitarbeiterin des Vereins und zuletzt auch Co-Geschäftsführerin legte ihre Tätigkeit Anfang des Jahres nieder. Ein weiterer Co-Geschäftsführer, der sehr viele Jahre für den Verein tätig, verließ Watch Indonesia! auf eigenen Wunsch im Mai 2019.

Bis zur Einstellung und Einarbeitung einer neuen Geschäftsführung im August, wurde der Stellenanteil der Umweltreferentin ab Mai auf 70% erhöht. In diesem Zeitraum führte sie die Geschäfte kommissarisch.

Die Personalbesetzung im Überblick:

- Ko-Geschäftsführer A.F. (80% in Anlehnung an TVöD 13)
- Ko-Geschäftsführerin B.D. (80% T in Anlehnung an TVöD 13)

Arbeitsschwerpunkte: Demokratisierung, Menschenrechte, Religion, Konfliktbearbeitung, Rechtsstaatlichkeit, Frieden und Konfliktbearbeitung, Vergangenheitsaufarbeitung, Demokratisierung, Außen- und Entwicklungspolitik, Osttimor sowie Geschäftsführungsaufgaben/Verwaltung.

- Umweltreferentin Josephine Sahner (50% in Anlehnung an TVÖD 13) Arbeitsschwerpunkte: Umwelt, Klima, Landrechte. Von 1.6.2019 – 30.9. 2019 (70% in Anlehnung an TVöD 13)

Ausgeschiedenen Mitarbeiter*innen:

Ko-Geschäftsführerin B.D. mit Ablauf des Monats Januar 2019

Ko-Geschäftsführer A.F. mit Ablauf des Monats Mai 2019

Neu eingestellte Mitarbeiter*innen:

Am 1. August 2019 wurde Christine Holike als Geschäftsführerin und Referentin für Menschenrechte und Demokratie mit 70% RAZ (in Anlehnung an TVöD 13) eingestellt.

Praktikant*innen

Ein Praktikant absolvierte ein dreimonatiges Praktikum bei Watch Indonesia! e.V.

Ehrenamt

Durch ehrenamtliche Arbeit, bzw. als Honorarkräfte haben wesentlich zur inhaltlichen Arbeit beigetragen: Vorstandsmitglied Pipit Kartawidjaja, Arbeitsschwerpunkte: Verwaltungsreform, Parteien- und Wahlgesetzgebung. Vorstandsmitglied Leona Pröpper, Arbeitsschwerpunkte Frauenrechte und Religionsfreiheit.

Weitere, an dieser Stelle ungenannte, ehrenamtliche Mitglieder haben sich mit kleineren und größeren Beiträgen in die Vereinsarbeit eingebracht. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!

Vorstand

Der Vorstand von Watch Indonesia! e.V. bestand seit 17. Dezember 2018 aus:

Asep Ruhyat,
Camilla Kussl,
Lena Herrmann,
Leona Pröpper,
Nedim Sulejmanović,
Dr. Yvonne Kunz,
Pipit Kartawidjaja.

Auf der Hauptversammlung vom 08.12.2019 traten Lena Herrmann und Dr. Yvonne Kunz nicht zur Wiederwahl an. Statt ihrer kandidierten Basilisa Dengen und Frank Momberg. Gewählt und im Vereinsregister aktualisierte Vorstände sind mit Wirkung zum 1. Januar 2020 somit:

Asep Ruhyat,
Basilisa Dengen,
Frank Momberg,
Leona Pröpper,
Nedim Sulejmanović,
Pipit Kartawidjaja.

Finanzen

Watch Indonesia! e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und finanziert sich laut Satzung aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Die Aufwendungen für festangestellte Mitarbeiter*innen, Büromiete sowie andere Fix- und laufende Kosten wurden auch 2019 mit zusätzlichen Zuwendungen durch Dritte abgedeckt. Größter Geldgeber des Vereins ist *Misereor*, gefolgt von *Brot für die Welt (BfdW)*, *Missio* und der *Evangelischen Kirche im Rheinland*. Mit Ablauf des Jahres 2019 stellte Brot für die Welt die institutionelle Fehlbedarfsfinanzierung ein.

Der Verein erhielt 2019 Beitragszahlungen von 34 Mitgliedern. Von 23 Mitglieder stehen die Beiträge am Jahresende 2019 aus. Grund hierfür waren technische Probleme bei der Verarbeitung von Einzugsermächtigungen.

Eine detaillierte Gesamtaufstellung der Einnahmen und Ausgaben liefert der Finanzbericht 2019. Dieser wurde durch eine externe Buchprüfung am 10. Juni 2019 bestätigt.

Durch Einsparungen im Personalbereich und Intensivierung von Kleinprojektförderung konnte der Haushalt 2019 nahezu konsolidiert werden.

Das Finanzjahr 2019 schloss mit einem Überschuss von € **3.336,76 €**. Dem buchhalterischen Überschuss von **24.489,39** (vgl. Tabelle 1) steht eine Schuldenlast gegenüber dem ehemaligen Geschäftsführer und dem Vermieters gegenüber. Die Gesamtschuldenlast betrug **29.039,24€**, davon wurden 2019 **21.192,41€** getilgt (vgl. Tabelle 2). Mithin entstehen für das Jahr 2020

Restverbindlichkeiten in einer Gesamthöhe von **8.119,24 €** (7.504,80 € an den ehem. Geschäftsführer und 614,44€ Mietschulden, vgl. Tabelle 3).

Einnahmen		Ausgaben	
Mitgliedsbeiträge	1,478.53 €	Personal/Personalnebenkosten	80,729.81 €
Spenden	6,377.82 €	Reise-/Übernachungskosten, eigene	- €
Spenden zur Weiterleitung	- €	Reise-/Übernachungskosten, fremde	- €
Projektfördermittel, laufende	111,109.57 €	Reise-/Ü.kosten, eigene, zu erstattend	742.20 €
Projektaktivitäten (einmalige)	- €	Reise-/Ü.kosten, fremde, zu erstattend	- €
Abos/Zeitschriftenverkauf	150.00 €	weitergel. Mittel/Palmölbündnis	- €
Bücher/Materialverkauf/Leihgebühren	293.61 €	Büromiete + Nebenkosten	8,827.12 €
Honorare	2,658.30 €	Telefon, Fax, Internetgebühren	573.08 €
Fahrtkostenerstattungen	627.80 €	Porto	65.43 €
sonstige Erstattungen	299.07 €	Bürobedarf/-ausstattung, Kopien u. Druck	481.39 €
Tagungsgebühren	794.32 €	Bücher/Videos/Zeitschriftenabos	206.53 €
Zinsen	- €	Beitragszahlungen/Tagungsgebühren	459.00 €
		Steuerbüro, Kontogeb., Notar, Buchprüf.	2,259.73 €
		Honorare, eigene	- €
		Honorare, fremde	3,873.65 €
		Verpflegungsaufwand, Tagegelder	308.69 €
		Veranstaltungskosten	773.22 €
		Abschreibungen	- €
Überträge/Fehlbuchungen	124,032.72 €	Überträge/Fehlbuchungen	124,032.72 €
Summe Einnahmen	247,821.74 €	Summe Ausgaben	223,332.57 €
Einnahmen abzgl. Durchlaufposten	123,789.02 €	Ausgaben abzgl. Durchlaufposten	99,299.85 €

Tabelle 1

Restverbindlichkeiten			
		Kassenstand Flor	-7,504,80 €
		Mietrückstand	-614,44 €
Summe Restverbindlichkeiten			-8.119,24 €

Tabelle 3

Aufschlüsselung laufende Projektmittel

Misereor e.V. Zuschuss Förderarbeit
50.000,00

Brot für die Welt
35.000,00

Stiftung Nord-Süd-Brücken (LEZ)
10.000,00

Missio Internat. Katholisches Missionswerk
10.000,00

Ev. Kirche im Rheinland
4.000,00

Engagement Global (Aktionsgruppenprogramm (2018))
€2.859,57

Gesamt

€ 111.109,57

Vernetzung



Watch Indonesia! ist aktives Mitglied in einer Reihe formeller und informeller Netzwerke. Dazu gehört das *West-Papua Netzwerk* (WPN), in dem wir auch im Beirat vertreten sind.

Watch Indonesia! Ist ferner aktives Mitglied der *Internationalen Advocacy Netzwerke* (IAN), einem Zusammenschluss in Deutschland aktiver länderspezifisch arbeitender NROs, die gemeinsam auf die weltweite Menschenrechtssituation aufmerksam zu machen versuchen und hierzu verschiedene Methoden der Lobbyarbeit, hauptsächlich im Deutschen Bundestag, anwenden.

Gemeinsam mit *Orang Utans in Not* gehört Watch Indonesia! zu den Trägerorganisationen des Aktionsbündnisses »*Regenwald statt Palmöl*«, dessen Aktivitäten unter <http://www.regenwald-statt-palmoel.de/de> verfolgt werden können. Das 2017 von Watch Indonesia! initiierte Bündnis verschiedener Umwelt- und Entwicklungsorganisationen mit Schwerpunkt »Agrotreibstoffe« arbeitet in lockerer Zusammensetzung weiter zusammen.

Bereits 2016 wurde das transnationale Solidaritätsnetzwerk *Save Kendeng* durch Watch Indonesia! mitbegründet. Seitdem unterstützen wir in Deutschland die Menschen am Fuße des Kendeng-Karstgebirges bei ihrem Kampf gegen die Zementindustrie. Das indonesische Tochterunternehmen PT Indocement der deutschen HeidelbergCement AG plant im Distrikt von Pati den Bau einer Zementfabrik. Unsere Aufgabe in Save Kendeng Netzwerk ist es, Druck hier vor Ort auf den deutschen Mutterkonzern zu machen und HeidelbergCement an seine Pflichten und Verantwortungen für das indonesische Tochterunternehmen zu erinnern. 2019 konnten wir unser Netzwerk erweitern und konnten Robin Wood als weitere Partnerorganisation gewinnen. Gemeinsame Aktionen und Pressearbeit wurde mit dem Dachverband der kritischen Aktionären, Medico International, Robin Wood, der Grünen Jugend Heidelberg und Aktivist*innen aus Stuttgart durchgeführt und unterstützt.

Ein wichtiges Bindeglied zu Netzwerken in Indonesien ist unser Vorstandsmitglied Pipit Kartawidjaja. Er schöpft aus seiner Erfahrung als langjähriger Verwaltungsangestellter des Landes Brandenburg und seinen herausragenden Kontakten zu politischen Akteuren in Indonesien, darunter zahlreiche Entscheidungsträger*innen. Kaum jemand wird in Indonesien gleichermaßen als Vertreter aus dem Nicht-Regierungslager wie gleichermaßen als Fachexperte für Wahlgesetzgebung und Verwaltungsreform anerkannt wie er. Neben seiner Funktion als Vorstandsmitglied von Watch Indonesia! war Pipit Kartawidjaja maßgeblich an der Gründung der indonesischen NGO namens *Sindikasi Pemilu dan Demokrasi* (SPD) beteiligt, in deren Beirat er tätig ist. Gleichermäßen ist aber auch die indonesische Regierung an seinem Fachwissen interessiert, für die er als Berater fungiert.

Weitere Infos: <http://www.spd-indonesia.com>

Der Ausbau der inhaltlichen Zusammenarbeit mit den Förderorganisationen, namentlich mit *Misereor* und *BfdW* wurde 2019 weiter verfolgt.

Auf internationaler Eben besteht Austausch und aktive Zusammenarbeit mit den Organisationen *Tapol* (UK), *IPT 65* (Niederlande), *Watch65* (Niederlande), *AJAR* (Indonesien), *Human Rights Watch* (Indonesien), *Amnesty International* (UK, Deutschland, Indonesien), *Sawit Watch* (Indonesien), *Walhi* (Indonesien). Die länderübergreifende Zusammenarbeit fortzusetzen und zu intensivieren ist auch 2020 unser Ziel.

Arbeitsweise

Menschenrechte, Demokratie und Umwelt, die drei Themengebiete, denen sich Watch Indonesia! widmet, betrachten wir als miteinander in Beziehung stehende Arbeitsfelder. Watch Indonesia! verfolgt daher einen integrativen Ansatz, der diese drei Gebiete immer wieder in Zusammenhang zueinander stellt.

Diesen Ansatz haben wir auch 2019 verfolgt.

Auf einen Blick: Aktivitäten in 2019

Ganzjährige fortlaufende Aktivitäten

Versenden des Newsletters für verschiedene Empfängergruppen bzw. zu unterschiedlichen Schwerpunkten; Netzwerkarbeit; Lobby- und Advocacyarbeit; Inhaltliches Arbeiten zu Menschenrechten, Demokratie und Umwelt;

Watch Indonesia! ist Mitglied im Westpapua Netzwerk (WPN) und nahm dort verschiedene Aufgaben wahr. Als eine der Trägerorganisationen hat Watch Indonesia! an der Plattform des *Aktionsbündnisses Regenwald statt Palmöl* und an *der Kampagne Save Kendeng* mitgewirkt. Ferner ist Watch Indonesia! Aktives Mitglied bei International Advocacy Netzwerke (IAN), das durch eine jährliche Publikation und Initiierung von Fachgesprächen mit Parlamentarier*innen informiert und Handlungsoptionen aufzeigt.

Kleinveranstaltungen

6. Juni 2019: 20 Jahre Künstlerkollektiv Taring Padi – Blitzausstellung mit Plakaten und Gesprächsabend

18. Juli: Filmvorführung und Gesprächsabend SVET, mit Regisseurin Kartika Pratiwi

5. August: Diskussionsveranstaltung mit dem Historiker Dr. Baskara T. Wardaya „Grassroots response to the impact of 1965 mass violence“

11. Dezember: Zur aktuellen Lage in Westpapua – Gespräch und Diskussion mit Dr. Yoteni Fransina

Externe Veranstaltungen

08. Mai: Protestaktion zur Aktionärsversammlung der HeidelbergCement AG in Wiesloch -> in Kooperation mit Save Kendeng, Robin Wood, Grüne Jugend Heidelberg und Aktivist*innen aus Stuttgart (Stuttgart 21)

20. Mai: Projekttag (8. Klasse) zum Thema Palmöl in Moorrege -> in Kooperation mit BEI (Bündnis eine Welt Schleswig-Holstein) und BtE (Bildung trifft Entwicklung).

14. August: Einführender Vortrag und Diskussion bei der Vorstellung des Films „Mata Tertutup“ an der Universität Leipzig

21. August 2019: Teilnahme BMZ Ländergespräch Indonesien



Filmabend "Sexy Killers" mit Siti Maimuniah

31. Oktober: Projekttag (6. Klasse) zum Thema „Palmöl - Wir schaffen ein Klima für den Wandel“ in Berlin -> in Kooperation mit Kate e.V.

20. November: Kurzvortrag zur Zementindustrie und Auswirkung aufs Klima bei einer Informationsveranstaltung der Initiative „Karstadt bleibt“

29. November: Vortrag zu der Arbeit von Watch Indonesia! und Umwelt-Aktivismus in Indonesien beim Klimafrühstück der Heinrich-Böll-Stiftung

4. bis 7. November 2019: Durchführung von Workshops im Rahmen des „Berliner entwicklungspolitischen Bildungsprogramm (Benbi)“ zum Thema "Handel um jeden Preis? Die Schattenseiten der Palmöl- und Zementwirtschaft". Das Benbi ist eine von KATE e.V. alljährlich organisierte Maßnahme des globalen Lernens, an der sich Watch Indonesia! regelmäßig beteiligt.

04. April, 08. Mai & 29. August: Vorträge zum Thema Palmöl in Flensburg, Sinsheim und Brake (Nachhaltigkeitsaspekte; Nachhaltigkeitssiegel, insbesondere RSPO; Vorführung des Dokumentarfilms „Asimetris“), in Kooperation mit Grünen, BUND, BEI, I.L.A.-Kollektiv

8., 9. & 10. November: Vortragsreise/Filmgespräche (Film „Grit“) im Rahmen der Globale Mittelhessen – ein entwicklungspolitisches Filmfestival.

Menschenrechte: Projekt

„Gegen das Vergessen! Den Weg zur Förderung der Erinnerungskultur in Indonesien und Osttimor ebnen“ – Ein Projekt in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt, das eine Bildungsreise von Delegierten aus Indonesien und Timor-Leste beinhaltete.

Watch Indonesia! führte folgende Maßnahmenbausteine durch

- **16. Oktober:** Podiumsdiskussion, Werkstatt der Kulturen, „Finding Truth and Reconciliation“
- **18. Oktober:** Evaluationsworkshop mit den Teilnehmenden der Besuchsreise.



Das Podium: Vincente Maia, Manuela Pereira, Epi Zain, Andi Achdian, Heny Schürmann (Moderation) (vrrl)



Teilnehmer*innen auf dem Abschlussworkshop mit Besucher Dr. Hans-Christian Jasch, Haus der Wannseekonferenz

Das Wachhalten von politischen und gesellschaftlichen Fehlentwicklungen, auch und insbesondere in Hinblick auf die in Deutschland gemachten Erfahrungen, ist seit langem Bestandteil der Arbeit von Watch Indonesia! bzgl. der beiden Partnerländer Indonesien und Osttimor (Timor Leste).

In der Überzeugung, dass Deutschland aufgrund seiner intensiven Aufarbeitung von zwei totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts ein auf internationaler Ebene interessantes Anschauungsbeispiel ist, haben wir 2018 ein Projekt begonnen, welches ausländischen Gästen aus ausgewählten Institutionen einen Einblick in die hiesige Erinnerungskultur geben soll.

Als Bestandteil des zweijährigen Projekts führten wir aufbauend auf das im Vorjahr erstellte zweisprachige Kurrikulum im Herbst in Kooperation mit dem auswärtigen Amt den zweiten Projektteil durch. Dieser bestand aus einem mehrteiligen Besuchsprogramm mit Delegierten aus Indonesien und Timor Leste, das von 13.10.2019 – 19.10.2019 in Nürnberg und Berlin stattfand. Watch Indonesia! führte dabei zwei Projektbausteine durch und fungierte als Schnittstelle zwischen dem Indonesischen Projektpartner Ajar, der für die Auswahl und in enger Kooperation mit uns, für die Interessenerhebung der Teilnehmer*innen zuständig war, und dem Auswärtigen Amt. Während das Auswärtige Amt die Reisekosten finanzierte und die Besuchsstationen koordinierte, führte Watch Indonesia! Eine Podiumsdiskussion sowie einen Evaluationsworkshop für die Teilnehmenden.

Das Projekt zielte darauf ab, osttimoresische und indonesische Akteur*innen aus zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen, die zum Thema Aufarbeitung und Erinnerungskultur von Menschenrechtsverbrechen arbeiten, über die Auseinandersetzung mit diesbezüglichen Praktiken in Deutschland, zu befähigen ihr Kompetenz- und Handlungsspektrum zu erweitern.

Gleichsam wollten wir erreichen, dass sowohl politische und zivilgesellschaftliche Akteur*innen als auch Vertreter*innen von relevanten Institutionen in Deutschland, Kenntnis über die schwierigen Prozesse der Vergangenheitsaufarbeitung in Indonesien und Osttimor erlangen. Damit sollte Interesse und Motivation geweckt werden, sich in dieser Hinsicht für Indonesien und Osttimor zu engagieren. Über den Austausch mit den indonesischen/osttimoresischen Delegationsteilnehmer*innen sollten die besuchten Institutionen in Deutschland zudem Anregungen zur Verbesserung ihrer Arbeit hinsichtlich der Übertragbarkeit auf andere Länder und Kulturen erhalten.

Umsetzungsbausteine

Diese Ziele wurden in Projektzeitraum mittels eines umfassenden Besuchsprogramms, einer Podiumsdiskussion und einem abschließenden Evaluationsworkshop mit den Delegationsteilnehmer*innen erreicht. Sowohl die durchgeführte Podiumsdiskussion als auch die Austauschdiskussionen mit den besuchten Organisationen in Deutschland haben zum Verständnis über gravierende Problemstellungen hinsichtlich der Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen in Indonesien und Osttimor beigetragen.

Im abschließenden Workshop, konnten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen evaluieren und darauf aufbauend Entwicklungsperspektiven für ihre Arbeit vor Ort gewinnen.

Die von Watch Indonesia! durchgeführten Projektbausteine wurden von der Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ), Katholischer Fond und Stiftung Umverteilen gefördert.

Aktionen: Umwelt & Menschenrechte

Wie in den vergangenen Jahren war auch 2019 die Palmölindustrie eines unserer Kernthemen im Bereich Umwelt. Zum einen hat Watch Indonesia! weiter Informationsarbeit betrieben und bei

Abendveranstaltungen in Form von Vorträgen zum Thema Palmöl die interessierte Öffentlichkeit informiert. Bei den Vorträgen zum Thema, lag der Fokus vor allem auf den Aspekten der kritischen Betrachtung der Nachhaltigkeit des Palmölanbaus und der verschiedenen Zertifizierungssystemen insbesondere dem RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil). In zwei Städten wurde ergänzend zu Vorträgen auch der Dokumentarfilm „Asimetris“ des indonesischen Filmemachers Dandhy Dwi Laksono, produziert von WatchDoc, vorgeführt. Auch das jüngere Publikum konnten wir durch Bildungsarbeit für das Thema Palmöl und die Auswirkungen auf Mensch und Natur sensibilisieren und haben zwei Projektstage an Schulen durchgeführt sowie am Berliner entwicklungspolitischen Bildungsprogramm (*benbi*) teilgenommen. Thema des *benbi* 2019 war „Weltweit Wirtschaften“ und neben der Palmölindustrie war auch die Zementindustrie und die Verbindungen zu und nach Deutschland Thema bei den Workshops für die Schüler*innen der Grundschule bis zu den Abiturient*innen.



Schul-Projekttag "Palmöl - Wir schaffen ein Klima für den Wandel"

Nicht nur beim *benbi* war die Zementindustrie Thema unserer Arbeit. Wie im Vorjahr fokussierten wir einen großen Teil unserer Aufmerksamkeit auf die *Save Kendeng Kampagne*. Das Kendeng-Karstgebirge und seine Bewohner*innen in der Region um Pati, Zentraljava sind durch die deutsche HeidelbergCement AG bedroht ihre Lebensgrundlage zu verlieren. Bereits 2016 erreichte uns die Nachricht aus Indonesien, dass das indonesische Tochterunternehmen von HeidelbergCement PT Indocement vor hat eine Zementfabrik zu errichten und Karstgestein dort abzubauen.

Wie auch in den Jahren zuvor, haben wir im Vorfeld zur Aktionärsversammlung des Mutterkonzerns in Wiesloch gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern Pressearbeit geleistet und zudem einen Flyer mit aktuellen Informationen zum Kendeng-Fall, aber auch zu den massiven Auswirkungen der Zementindustrie auf das globale Klima erstellt. Bei der Aktionärsversammlung selbst haben wir gemeinsam mit Robin Wood, der Grünen Jugend Heidelberg und Aktivist*innen aus Heidelberg und Stuttgart vor dem Veranstaltungsort protestiert und durch Redebeiträge auf die Situation in Indonesien aufmerksam gemacht. Im Zuge der *Save-Kendeng* Kampagne konnten wir auch Kontakte zu lokalen Gruppen in Berlin knüpfen, wie Parents for Future und der Initiative Karstadt bleibt!. Bei Veranstaltungen dieser Gruppen konnten wir informieren indem wir kurze Inputvorträge zum Thema gegeben haben.

Auch am Klimastreik haben wir uns als Organisation beteiligt und mit einem großen Transparenz auf die Waldbrände in Indonesien aufmerksam gemacht.

Beim Klimafrühstück der Heinrich-Böll-Stiftung hatten wir die Gelegenheit die Arbeit von Watch Indonesia! vorzustellen durch einen Vortrag Einblicke in den Klimaaktivismus in Indonesien zu geben.

Netzwerkaktivitäten

International Advocacy Netzwerke

- *Mitarbeit an jährlich erscheinendem Dossier mit dem Themenschwerpunkt 2019 „Gewalt gegen Frauen: weltweit bekämpft und doch alltäglich“ und Erstellung Überblicksartikel zu Gewalt gegen Frauen in Indonesien*
- *Beteiligung an Konzipierung, Durchführung und Pressearbeit Parlamentarisches Frühstück zum Thema Gewalt gegen Frauen, am 26.11.2010*

Westpapua-Netzwerk

Watch Indonesia! ist aktives Mitglied des deutschen *Westpapua Netzwerkes* (WPN). Alex Flor war bis Ende 2019 mit Sitz und Stimme im Beirat dieses Netzwerkes vertreten. Das Mandat wird 2020 an eine andere Mitarbeiterin des Vereins übergehen. Direkt oder indirekt war Watch Indonesia! an einer Vielzahl von Aktivitäten, Publikationen und internen Vorgängen dieses Netzwerkes beteiligt. Gemeinsam wahrgenommene Lobbytermine, gemeinsam erstellte Menschenrechtsberichte sowie Beiträge jährlichen Berichten der *International Coalition for Papua* (ICP) sind ein wichtiger Teil unseres Engagements für Menschen und Umwelt in Papua.

Lobby- und Advocacyarbeit

Parlamentarisches Frühstück der Internationalen Advocacy Netzwerke (IAN) zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ 2019: Aktuelle Lage in 16 Ländern und politische Handlungsoptionen

Am 26. November kamen im Abgeordnetenrestaurant des Bundestages 13 VertreterInnen der IAN zusammen um ihren aktuellen Bericht „Gewalt gegen Frauen: weltweit bekämpft und doch alltäglich. Politische Handlungsoptionen“ vorzustellen. Dr. Frank Heinrich (CDU) begrüßte als Schirmherr die 31 Gäste der Veranstaltung. Heinrich betonte dabei sein eigenes Engagement zur Menschenrechtslage in Mexiko, Asien und Lateinamerika. Das Netzwerk, in dem Watch Indonesia! aktives Mitglied ist, stellte das Dossier zur aktuellen Lage in 16 Ländern vor und machte die Empfehlungen, dass Bundestagsabgeordnete auf parlamentarischen Reisen zukünftig Gewalt gegen Frauen zu thematisieren. Zudem müssen NGOs und Botschaften vor Ort gestärkt werden um in einen Austausch treten zu können. Dabei sollen weiterhin die EU- Richtlinien zu Menschenrechten im Vordergrund stehen.

Zur Vorbereitung der für 01. und 02. Oktober 2019 geplanten Regierungsverhandlungen mit Indonesien lud das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung am 21. August 2019 zum Ländergespräch ein. Watch Indonesia! beteiligte sich und wies insbesondere auf die Erforderlichkeit Strafflosigkeit, Korruption und die politische Instrumentalisierung des Islam in den kommenden bilateralen Verhandlungen zu thematisieren.

Medien- und Pressearbeit

Mit Pressemitteilungen und offenen Briefen wenden wir uns an Politik und Medien. Wir sind Anlaufstelle für Journalistinnen und Journalisten, die sich mit der Bitte um Stellungnahmen und Interviews an uns wenden sowie Informationen und vor allen Dingen Kontakte nach Indonesien und Osttimor erfragen. Wir verfassen Protestbriefe, initiieren Kampagnen und beteiligten uns an Eilaktionen

und gemeinsamen Presseerklärungen, vieles davon mehrsprachig, auf Deutsch, Englisch und Indonesisch.

2019 wurden folgende Presseerklärungen und Pressemitteilungen verfasst und Pressekonferenzen abgehalten bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen mitgetragen:

Kategorie	Titel	Datum
Gemeinsame Pressemitteilung mit Robin Wood, medico international, Dachverband kritische aktionäre	HeidelbergCement vernachlässigt Menschenrechte bei Projekten in Indonesien und der Westsahara	8. Mai 2019
Pressekonferenz mit Internationale Advocacy Netzwerke (IAN)	Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen: Bündnis Internationale Advocacy-Netzwerke (IAN) fordert mehr Engagement des Bundestags und der Bundesregierung	25.11.2019

Wen wir erreicht haben

Insgesamt haben wir mit unseren Aktivitäten in 2019 sowohl die entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit sowie Multiplikatoren und Einzelpersonen, die sich für Indonesien und Osttimor interessieren erreicht. Es wurden rund 150 Anfragen von unterschiedlichen Akteur*innen bearbeitet. Darunter Presse, politische Stiftungen, entwicklungspolitische und Menschenrechtsorganisationen, kirchliche Hilfswerke, Gemeinden, Universitäten, Schulen und freie Bildungseinrichtungen sowie politische Entscheidungsträger im deutschsprachigen Raum.

Mit unseren Projekten, Vorträgen und Kleinveranstaltungen erreichten wir Schüler*innen (z.B. Benbi – Berliner entwicklungspolitisches Bildungsprogramm), die interessierte Fachöffentlichkeit und Akteur*innen aus dem Handlungsfeld Erinnerungskultur & Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen (Projekt „Gegen das Vergessen“) und die entwicklungs- und umweltpolitisch Interessierte Öffentlichkeit.

Generell arbeiten wir, darüber hinaus mit vergleichbaren Zielgruppen im europäischen und internationalen Raum sowie mit entsprechenden Akteuren in Indonesien und Osttimor selbst.

Im Bereich Umwelt haben wir mit Vorträgen und Beteiligung an der „Save-Kendeng“-Kampagne etwa 35 Menschen direkt und über unsere Verteiler und Pressearbeit mindestens 1000 indirekt erreicht. An unseren Schüler*innen-Workshops "Handel um jeden Preis? Die Schattenseiten der Palmöl- und Zementwirtschaft" im Rahmen des Berliner Entwicklungspolitischen Bildungsprogramm (benbi) haben rund 150 Schüler*innen teilgenommen. Insgesamt besuchten 2000 Schüler*innen das Programm von denen wir einen Großteil über ausgelegte Infomaterialien erreichten. Mit der Durchführung von Projekttagen an Berliner Schulen (6. & 8. Klasse) zum Thema „Palmöl - Wir schaffen ein Klima für den

Wandel“ erreichten wir rund 50 Schüler*innen direkt. Bei diversen Vorträgen und Teilnahmen an Fachgesprächen im Bereich Umwelt erreichten wir 80 – 100 Menschen.

Im Bereich Demokratie und Menschenrechte führten wir in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt das Projekt 'Gegen das Vergessen': Den Weg zur Förderung der Erinnerungskultur in Indonesien und Osttimor ebnen“, das eine Besuchsreise von Delegierten aus Indonesien und Timor-Leste umfasste, durch. Hier erreichten wir etwa 40 Menschen (15 TN Podiumsdiskussion, 6 TN Besuchsreise, ca. 15 Multiplikator*innen/Fachleute aus dem Handlungsfeld Erinnerungskultur. Die Anzahl der Gäste der im Rahmen des Projekts durchgeführten Podiumsdiskussion entsprach jedoch nicht unseren Erwartungen. Indirekt erreichte die Maßnahme im Nachgang etwa 150 Menschen in Timor-Leste und Indonesien, bestehend aus den Teams der Delegationsteilnehmer*innen. Durch Konferenzbeiträge einiger Teilnehmer*innen im Anschluss der Besuchsreise wurde darüber hinaus Fachpublikum in Südkorea und in Aceh in einer Größenordnung von etwa 500 Personen indirekt erreicht.

Ebenfalls im Bereich Menschenrechte an der Schnittstelle Umweltpolitik, konnten über Vorträge mindestens 350 Menschen direkt erreicht werden. Hervorzuheben ist hier eine dreitägige Vortragsreise im Rahmen der entwicklungspolitischen Filmtage „Globale Mittelhessen.“ Über die Teilnahme an Netzwerken, International Advocacy Netzwerke (IAN) und das Westpapua Netzwerk wurden mittels Publikationen und Fachgesprächen etwa 350 Zielgruppenvertreter*innen erreicht.

An unseren Kleinveranstaltungen/Gesprächskreisen in unserem Büro nahmen insgesamt rund 70 Menschen teil.

Auf die webseite www.watchindonesia.org wurde 2019 insgesamt 3400 Mal zugegriffen (Stand 07.01.2020)

Zum 31.12.2019 verzeichnet die Facebook-Seite 729 Follower und insgesamt 694 Likes – ein deutlicher Anstieg zum Vorjahr.

Mit unserem elektronischen Newsletter informieren wir einen breiten Kreis von Interessierten über die tagespolitischen Entwicklungen in Indonesien und Osttimor, Veranstaltungen in Deutschland, dem benachbarten Ausland u.v.m. Täglich werten wir hierzu die Presse sowie eingehende Nachrichten und Hinweise aus. Unser E-Mail-Verteiler umfasste 2019 rund 6.000) Adressen. Diese teilen sich nach verschiedenen zielgruppenspezifischen Empfängerlisten wie Presse und Politiker oder themenspezifischen Listen für Umwelt, Rüstung und Papua usw. auf.

Aufgrund technischer Probleme mit dem E-Mailkonto der Domain mussten wir ab August auf ein kostenfreies Newsletterprogramm umsteigen. Die Empfänge*innenzahl reduzierte sich daher zunächst auf etwa 2000 Personen.

Was wir erreicht haben

Über unsere entwicklungspolitische Bildungsarbeit an Schulen und mit Jugendlichen sowie durch öffentliche Vorträge, Teilnahme an Konsultationen (z.B. BMZ), unsere Beteiligung an Netzwerken und unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit blieben die Themen Menschenrechte, Umwelt und Demokratisierung in Indonesien und Osttimor in Deutschland präsent.

Die Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Deutschland, Indonesien und Osttimor wurde auch 2019 weiter verfolgt. Mit dem Projekt „Gegen das Vergessen“ ermöglichten wir direkten Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen indonesischer/osttimoresischer und deutscher Zivilgesellschaft. Die indonesischen und osttimoresischen Teilnehmer*innen des Projekts entwickelten und diskutierten Ideen über gemeinsame Zusammenarbeit ihrer Länder. Die Teilnehmenden am Projekt zur Erinnerungskultur können die wichtigsten Punkte des Aufarbeitungsprozesses in Deutschland identifizieren und Verbindung zu der Situation der eigenen Erfahrung in Indonesien und Osttimor herstellen.

Unsere umweltpolitischen Aktivitäten informierten und befähigten die relevanten Zielgruppen, insbesondere Jugendliche, die Umwelt- und Sozialunverträglichkeit von Palmöl und anderen natürlichen Ressourcen zu erkennen und für eine Verbesserung der Situation einzutreten.

Eine kritische Auseinandersetzung über die politische Entwicklung Indonesiens zu ermöglichen, war auch 2019 wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Mit unseren Projekten und Maßnahmen in den verschiedenen Themenbereichen befähigten wir die Zielgruppen nicht nur dazu, unterschiedliche Informationsquellen, die Menschenrechte, Demokratie und Umwelt in Indonesien und Osttimor behandeln, einzuordnen und kritisch zu bewerten. Auch stärkten wir in den Bereichen aktive zivilgesellschaftliche Akteur*innen, darin für ihre Belange einzutreten.

MdB, Regierungsorganisationen und Akteur*innen der Entwicklungszusammenarbeit ermöglichten wir Zugang zu Stimmen der indonesischen Zivilgesellschaft, insbesondere Betroffenen von Menschenrechtsverbrechen der Vergangenheit und umweltpolitischen Akteur*innen. Sie erhielten Gelegenheit direkt mit Aktivist*innen oder Betroffenen aus Indonesien zu sprechen, in Indonesien oder in Deutschland, und verändern dadurch ihre Sicht der Dinge.

Netzwerke – Bildungsarbeit – Lobby – Projekte

Mit unserem Engagement in den genannten Netzwerken sowie mit entwicklungspolitischer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und der Projektarbeit gewannen und stärkten wir Multiplikator*innen. Damit unterfütterten wir auch unsere Lobby- und Advocacyarbeit.

Onlinepräsenz & Social Media

In der Onlinerubrik »Information & Analyse« bezieht Watch Indonesia! aus aktuellem Anlass ausführlich Stellung zu den verschiedensten Themenbereichen, zum Teil auch in englischer und indonesischer Sprache. Die Rubrik »Kurz belichtet« dient in erster Linie aktuellen Kurzinformationen, häufig zur Kommentierung anderweitig erschienener Beiträge aus der Presse.

Die beiden Rubriken werden über den elektronischen Newsletter verbreitet und auf unserer Homepage gepostet.

2019 erschienen in der Rubrik »Information und Analyse« und in „Kurz belichtet“ folgende Beiträge:

Rubrik	Titel	Autor/in	Datum
--------	-------	----------	-------

Information und Analyse	Wahlen: Allah hilft nicht jedem!	Alex Flor	22.5.2019
Information und Analyse	Wenn Orang Utans wählen dürften	Alex Flor	16.4.2019

Auf unserer **Homepage** finden Leserinnen und Leser nicht nur ein mehrsprachiges Angebot an Berichten, Veranstaltungshinweisen und weiterführenden Links zu einer breiten Palette von Themen und Organisationen, sondern vor allem auch die Ergebnisse unserer Arbeit: Presseerklärungen, Watch Indonesia! in der Presse, das Archiv der SUARA – Zeitschrift für Indonesien und Osttimor, Information & Analyse, Rubriken mit Studien zum Sicherheitssektor, zu Rechtsfragen und zur Umwelt, Menschenrechtsberichte und vieles mehr. Das alles – soweit verfügbar – in drei Sprachen: Deutsch, Indonesisch und Englisch. Eine Suchmaschine erleichtert die Recherche.

Unsere Präsenz auf **Facebook** haben wir 2019 ausgebaut. Während in den Vorjahren meist eigene Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Verein publiziert wurden, sind wir ab August dazu übergegangen, auch relevante Petitionen und Berichte über tagespolitische Entwicklungen mit besonderer Bedeutung sowie themenrelevante Pressemitteilungen und Aufrufe von befreundeten Organisationen zu verbreiten.

Beantwortung von Anfragen

Durchschnittlich wandten sich im Jahr 2019 pro Monat ca. zwölf Personen und Organisationen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Gefragt wurde vor allem nach Fachauskünften, Analysen und Hintergrundinformationen. Beratung, Vernetzung und fachlicher Austausch kamen an zweiter Stelle. Eine genaue Auflistung der beantworteten Anfragen senden wir auf Anfrage gerne zu. Insgesamt erreichten uns 2019 rund 140 Anfragen.

Querschnittsthemen

Geschlechterinklusion & Nachhaltigkeit

Watch Indonesia! versteht sich als offene familienfreundliche Organisation, die ihren Mitarbeiter*innen größtmögliche Flexibilität ermöglicht. Dies wird durch flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit der Arbeit im Home Office sowie ein kollegiales tolerantes Arbeitsklima gewährleistet. Im Team der Hauptamtlichen waren 2019 bis Februar zwei Frauen und ein Mann tätig. Referent*innen- und projektleitende Tätigkeiten wurden von allen drei Hauptamtlichen wahrgenommen. Die Geschäftsführung wurde von Herrn Flor bis Februar 2019 gemeinsam mit Frau Dengen besetzt. Als Umwelt- und Klimareferentin war Frau Dr. Josephine Sahner angestellt. Der Vorstand von Watch Indonesia! war 2019 durch vier Männer und vier Frauen vertreten. Ab August 2019 bis Jahresende bestand das Büroteam aus zwei Frauen. Über Chancengleichheit und Geschlechterrepräsentation diskutieren wir sowohl mit unseren Partnerorganisationen als auch innerhalb des Teams von Watch



Indonesia! e.V. regelmäßig. Daraus resultierend erfolgt eine weitestgehend geschlechterparitätische Besetzung der von uns durchgeführten Veranstaltungen und Projekte. Weiterhin ist uns wichtig,

Mitgliedern zivilgesellschaftlicher Organisationen oder Individuen, die bislang keinen oder wenig Zugang zu internationalen Zusammenhängen hatten und auf lokaler Ebene arbeiten, den Zugang zu erleichtern. Unter dem Gesichtspunkt der Zugänglichkeit legen wir ebenso Wert auf die Bereitstellung von Übersetzungen oder Dolmetschleistungen. Bei der Wahl unserer Veranstaltungsorte achten wir nach Möglichkeit auf Barrierefreiheit. Die Auswahl der Veranstaltungsorte der von Watch Indonesia! durchgeführten Programmpunkte wurde weitestgehend von Kriterien der Barrierefreiheit und Reduzierung von sozialen Partizipationshürden bestimmt.

Themen der Geschlechter(un)gerechtigkeit, Frauen- und Kinderrechte sowie LGBTIQ-Rechte und die Toleranz bzw. Intoleranz gegenüber marginalisierten Gruppen jeglicher Art sind grundlegender Bestandteil unserer inhaltlichen Arbeit.

Watch Indonesia! setzt sich inhaltlich mit dem Thema der Nachhaltigkeit intensiv auseinander. Diesjährige Schwerpunkte in diesem Bereich waren die Themen Palmöl, Zementproduktion und indigene Landrechte.

Organisatorisch und strukturell wird bei Watch Indonesia! großer Wert auf den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen gelegt (z.B. Verwendung von Recycling-Papier; Ökostrom vegetarische Verpflegung bei Veranstaltungen; Dienstreisen mit der Bahn und öffentlichen Nahverkehr statt Flugzeug oder Auto (wenn möglich)).

Wem wir danken

Im Jahr 2019 wurden wir von Misereor, Brot für die Welt, Missio, Evangelische Kirche im Rheinland institutionell gefördert.

Unterstützung für die Projektdurchführung erhielten wir von der Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit/Stiftung Nord-Süd-Brücken, Katholischer Fonds und der Stiftung Umverteilen.

Zusätzlich unterstützten zahlreiche Einzelspender*innen unsere Arbeit.

Ihnen allen sprechen wir unseren Dank aus!